

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 47 (1969)
Heft: 3

Rubrik: Die Stimme der Veteranen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1. Mutationen

- a) Todesfälle: Robert Surbeck, Eintritt 1918; Christian Aegerter, Eintritt 1918, gestorben 5. Februar 1969.
- b) Neuaufnahmen: Vizepräsident Erhard Wyniger verliert die neuangemeldeten Kandidaten, welche von der Versammlung unter Vorbehalt einer achttägigen Einsprachefrist nach Erscheinen der CN aufgenommen werden.

2. **Mitteilungen:** Keine.

3. **Verschiedenes:** Das Wort wird nicht verlangt.

II. Teil: Hoggar — Land ohne Wasser

Zwei Tuareg und zwölf Kamele begleiteten eine Zuger Bergsteigergruppe durch das Hoggargebirge im Herzen der Sahara. Eine Teilnehmerin, Frau Christel Kenel, erzählte uns von ihren alpinen Erlebnissen in dieser einsamen Gegend. Sie gibt uns auch ihre Erfahrungen über das Reiten von Kamelen und das Backen von Brot im Sand weiter. Durch ihren Humor versteht sie es, den Bildern aus dieser eher düsteren Bergwelt Farbe zu geben. Die Anwesenden belohnen sie mit grossem Applaus. Bernhard Wyss dankt herzlich für den Vortrag und schliesst die Versammlung um 21.45 Uhr.

Der Protokollführer:

E. Burger

Spaltendetektor



Das Begehen von Gletschern war von jeher eine problematische Sache. Zugeschneite Spalten lassen sich nur schwer, wenn überhaupt, erkennen. Nur bei Séracs weiss man immer genau, woran man ist. Zwar wird auch im offenen Gletscherbruch nicht vorher geklingelt, wenn Eistürme kippen und polternd einstürzen.

Es war deshalb nicht zu früh, wenn für den Gletschergänger endlich einmal ein handlicher Spaltendetektor entwickelt wurde. Das neue Echolotgerät ist zwar noch nicht als solcher zu gebrauchen, kommt aber bereits als «Löcher-Lokalisator» zur Anwendung. Die staatliche Milchwirtschaft hat sich vorderhand seiner bemächtigt und stellt den Prototyp am kommenden Dienstag (nicht vergessen: am Mittwoch ist Clubversammlung) in den besseren Käsehandlungen aus.

Mit dem künftigen «Spaltendetektor» wird vorerst jeder aufgeblasene Emmentaler systematisch auf Lage, Grösse und Beschaffenheit seiner Hohlräume untersucht und anschliessend das blähend wirkende Gas daraus entfernt. Auf diese Weise wird der heute

so bedrohlich aufgedunsene Käseberg nächstens einmal zu einem bescheidenen Häufchen zusammensacken. Allerdings werden die interessierten Kreise seinem gänzlichen Verschwinden durch rechtzeitiges Anziehen der Preisschraube zuvorzukommen wissen. Dem Alpinismus ist an der Erhaltung auch des Käseberges natürlich sehr gelegen. Coûte que coûte. Dem Bergsteiger als Käseliebhaber nicht weniger, solange seine Leibspeise gut schmeckt und nicht ein Uebermass an Luft und Insektiziden enthält.

ask

Die Stimme der Veteranen

Veteranentourenwoche Splügen (Schluss)

Vom schlechten Wetter zu sehr beeinflusst und ohne Hoffnung auf Besserung, verliessen uns 11 Kameraden schon frühzeitig am Samstag. Da auch der bewährte Berichterstatter Viktor zu ihnen gehörte, habe ich das Vergnügen, über die letzten Tage zu berichten. — Am Samstagmorgen stiegen die 9 Unentwegten auf die Tamboalp

und die Danazhöhe, um den leider unbestiegen gebliebenen Guggernüll und Piz Tambo, die sich endlich von ihrem Wolkenbelag befreit hatten, Lebewohl zu sagen. Am Nachmittag besuchten wir die Stutzalp. — Welche Überraschung aber brachte uns der Sonntag, der uns mit blauem Himmel, Sonne und Fernsicht für unser Verharren belohnen sollte. Rasch entschlossen fuhren wir zu unserem Nachbardorf Sufers, um in angenehmem, dreistündigem Aufstieg die SAC-Cufercalhütte zu erreichen. Unsere Köche Franz und Richard, die alle Vorkehren getroffen hatten, um uns eine Suppe zu bereiten, die nur sie in ihrer Zusammensetzung kennen, hatten neun frische, noch hühnerwarme Eier mitgebracht, die die Grundlage boten. Ausser allen Zutaten von Gewürzen schnetzelten sie einige frisch gepflückte Edelweiss, die der Suppe nicht nur das Tüpfelchen auf das «i» setzen sollten, sondern auch die nötige Herzstärke den Alpinisten gaben, die bald den Piz Calandari in angenehmer Kletterei erreichten. Endlich war in dieser Tourenwoche doch noch ein Gipfel erreicht worden. Etwas darf hier nicht unerwähnt bleiben, das nicht nur den Beweis für unser demokratisches Denken und Handeln erbringt, sondern zeigt, welche Kameradschaft bei uns Veteranen herrscht. Kamerad Ernst, Oberst unserer Armee, verzichtete auf die Besteigung des Calandari, um während unserer Abwesenheit das Geschirr zu waschen und die Hütte instand zu bringen. Die beiden Gefreiten unter den neun Unentwegten hatten in ihrer militärischen «Karriere» noch nie auch nur ähnliches erlebt. Wenn sie sich über dieses einmalige Ereignis auch freuten, schämten sie sich doch ein wenig, ihre elementaren Gefreitenpflichten so gröblich verletzt zu haben. — Der Abstieg führte uns beim See «Lai da Vons» vorbei, wo unsere Photographen all das einfangen konnten, das uns in den Vortagen verborgen geblieben war. Am Montag gab es allgemeinen Aufbruch. Nur vier ganz Unentwegte wollten nochmals eines der herrlichen Mittagessen des Hotels Bodenhaus geniessen. Das Wirteehepaar, gerührt von solcher Aufmerksamkeit, revanchierte sich mit einer Glanzleistung aus Küche und Keller. Die ganze Küchenbrigade, mitsamt der Hotelsekretärin, der wir zum Dank für gute Dienste noch schnell ein Edelweiss an den Busen hefteten, stand in Reih und Glied zum Abschied. Es war keine leichte Trennung. **Ch. Hg.**

Jahresbericht 1968

I. Überblick

Für das **Tourenwesen** der Sektion und ihrer Jugendorganisation wurden 1968 rund Fr. 11 000.— aufgewendet, was mehr als ein Viertel der Mitgliederbeiträge ausmacht. Das zeigt deutlich, dass dem Bergsteigen und Skifahren abseits der Pisten — wie es sich gehört — grosses Gewicht beigemessen wird und dass auch im wenig wetterbegünstigten Berichtsjahr eine rege Tourentätigkeit entfaltet wurde. Besonders erfreulich ist, dass wir vor schweren Unfällen auf Club- und JO-Touren verschont blieben. Wir sind dem gütigen Geschick dankbar dafür, wollen aber auch anerkennen, dass der gute Verlauf unserer Bergfahrten nicht zuletzt der Durchführung zahlreicher wohlvorbereiteter Ausbildungs- und Trainingskurse sowie der sorgfältigen und verantwortungsbewussten Vorbereitung und Leitung durch unsere Tourenkommission zu verdanken ist.

Auch unseren **Hütten** wurde die nötige Aufmerksamkeit geschenkt, gab doch die Sektion 1968 allein für Wiederinstandstellungsarbeiten und Verbesserungen unserer SAC-Hütten gegen Fr. 12 000.— aus. Im genannten Betrag sind weder die ebenfalls gewichtigen Auslagen für unsere Winter- und Ferienhütten noch irgend eine Entschädigung für die grosse unentgeltlich geleistete Arbeit unserer Hüttenchefs und ihrer Helfer enthalten. Im Wissen um die angespannte Finanzlage des Gesamtclubs verzichteten wir wie in den Vorjahren auch auf die Einreichung von Beitragsgesuchen an das Central-Comité. Neben den praktischen Arbeiten an unseren Hütten musste sich der Hüttenchef mit seinem Vorgänger und dem Vorstand mit der dringend not-